

Diezener Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pf.
Pellamzeile 50 Pf.

Ausgabestelle:

Diez, Rosenstraße 32.
Telephon Nr. 17.

Verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis

Diez, Samstag den 24. März 1917

23. Jahrgang

deutschen amtlichen Berichte.

23. März, abends (W. S. Amtlich.)

Stamm- und Oise-Gebiet Vorpommersche, sonst
und Osten nichts wesentliches.

Großes Hauptquartier, 23. März. Amtlich Kriegschauplatz.

mehrere Vorstöße eigener und feindlicher Er-
stellungen nahm an der flandrischen Front und
schneit zeitweilig die Artillerietätigkeit zu
Gefangener ist dort in unserer Hand ge-

französische Truppen, die beiderseits von Et
den Somme-Crozat-Kanal gegangen waren.
angriff gegen und über diesen Abschnitt zu rü-
werden. Der Feind erlitt blutige Verluste
250 Gefangene und mehrere Maschinen-

Jahreszeuge ein.
Oise und Aisne entspannen sich in den Abend-
schichte westlich und südlich von Margival. An-
französischer Kräfte sind durch Feuer und
verlustreich abgeschlagen worden
Artillerie fand außerhalb dieses Kampffeldes loh-
in Truppenansammlungen und Bewegungen
Rode von La Bille-aux-Bois ist ein nach starkem
französischer Vorstoß gehei-

Entscheidung, in der Boedre-Ebene, brachte ein eige-
nahmen 12 Gefangene und 2 Maschinengewehre

Kriegschauplatz.

größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

einem fehlgeschlagenen Teilangriff in der Seen-
Schützungsfeuer verhielt sich der Franzose bei

unserer Aufschiffe hat in der Nacht vom 20.
März englische Anlagen bei Mudros auf der In-
wirkungsvoll mit Bomben beworfen und ist
in seinen Häfen zurückgekehrt.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Revolution in Rußland.

parim Anklagezustand?

Stockholm, 23. März. Die Verhaftung des
und dessen Internierung in Jarsloje Selo wurde
neuen Justizminister angeordnet. Die Sozial-
verlangen die Erhebung der Anklage gegen
Kondratowitsch Romanow. Auf Befehl Kerevskis
auch der in Petersburg befindliche Ge-
nauer von Jekusil Bilz, sowie der Herzog von
verhaftet; Prinz Alexander von Oldenburg,
Sonderzug Petersburg verlassen hatte, wurde an-
und zurückgeführt. Ferner wurden der Stadt-
von Kraslau Schabelo, Gouverneur Tatischtschev,
Stürmer von Kurek, sowie Mitglieder der mon-
Verbände, darunter zahlreiche Geistliche, ver-

Schwierigkeiten der neuen Regie-

Stockholm, 22. März. Die Blätter erfahren
kannischen Grenze weitere Einzelheiten über die
Revolution. So erzählt Svenska Dagbladet aus
das Dumamitglied Stallbitisch zum General-
von Finnland ernannt worden ist. Professor
Selsingborg wurde zu seinem Adjunkten be-

die inneren Schwierigkeiten der Revolutions-
berichten immer mehr Einzelheiten. So wird
Svenska Dagbladet das Exekutivkomitee der Duma
gemeinsame Komitee der Arbeiter und Soldaten
diese habe beschlossen, die Arbeit in den Fa-
niederzulegen und abermals zu revoltieren,
Regierung von dem vereinbarten Programm
Interessent ist, daß nach dem gleichen Blatte nun-
die Bauern mit ihren Sonderforderungen kom-
Bauernabgeordnete verlangten, daß die älteren
baldmöglichst zur Bodenbestellung von der
überlassen würden. Das Gerücht, daß Tschidse
Regierung eingetreten ist, wird in So-
von einer sehr gut unterrichteten Persönlich-
anzunehmend bezeichnet. Falls die Nachricht
sei, so zeugt sie dafür, daß die Lage höchst ernst
man die Revolution einmal gegen die Reaktion
so würden die Arbeiter im Gegensatz zu den

Bürgerlichen Parteien sogleich einen allgemeinen Frieden im
Sinne einer internationalen Verständigung anstreben. Das
sei ihr eigentliches Ziel; denn Rußland wolle den Frieden
und nicht einen neuen Krieg anstelle des alten.

Wiederaufnahme der Arbeit.

Amsterdam, 23. März. Nach dem Telegraaf
meldet der Korrespondent der Times aus Petersburg vom
Mittwoch, daß die Fabriken wieder zu arbeiten beginnen.
Den Putilow-Werken sei es gelungen, sich Kohlen zu ver-
schaffen, man habe aber wegen des Vorschlags der sofor-
tigen Einführung des Achtstundentages noch Schwierigkei-
ten mit den Arbeitern und besonders mit den Frauen. Der
Strohenbahndverkehr sei fast normal. Der Plan, die Opfer
der Revolution auf dem Platz vor dem Winterpalast zu be-
graben, wurde aufgegeben. Die Theater sollen nach der Be-
endigung der Gefallenen wieder geöffnet werden.

Deutschland.

Für den Elbe-Donau-Kanal.

Breslau, 22. März. Auf der heutigen Ta-
gung zur Vespierung der Förderung des Donau-Elbe-
Kanals sprachen sich außer dem Referenten Otto Schneller,
Elder von Rortall, Hofrat im L. u. L. Handelsministerium in
Wien, Bergrat Gothein, M. d. R., und noch weitere Ver-
treter aus Österreich-Ungarn und Deutschland für den
baldigen Ausbau des Donau-Elbe-Kanals aus. Die Ver-
sammlung nahm schließlich einstimmig folgende Resolution
an: Die heute in Breslau tagende, vom deutsch-österreichisch-
ungarischen Wirtschaftsverband gemeinsam mit dem Ar-
beitsausschuß für den Donau-Elbe-Kanal einberufene
Versammlung erachtet den Ausbau des Donau-Elbe-Kanals
mit Anschluß zur Elbe in militärischem, wirtschaftlichem
und politischem Interesse als eine der dringendsten Auf-
gaben, um auch nach dem Friedensschluß die Einigung der
in schwerem Kampfe um ihr Dasein ringenden Völker
immer fester zu gestalten.

Änderungen der Lebensmittelverteilung.

Unter dieser Überschrift bringt die Köln. Ztg. einen Ar-
tikel, in dem sie augenscheinlich auf Grund von Nachrichten
aus guter Quelle schreibt:

Wir haben bekanntlich wieder unsern Vorrat an Nahrungs-
mitteln nachgeprüft, um von den Ereignissen nicht überrascht
zu werden, sondern ihnen mit rechtzeitigen Maßregeln zuvor-
zukommen. Besonders galt es, unsere Bestände an Getreide
und Mehl und an Kartoffeln festzustellen. Eine unbedingte
Sicherheit, daß man diesmal die Wahrheit herausbekommen
hat, daß die Vorräte nicht größer und nicht kleiner sind, als sie
angegeben worden sind, besteht natürlich nicht. Immerhin ist
anzunehmen, daß die Mähdungen, in dieser entscheidungs-
vollen Zeit die vorhandenen Mengen möglichst sorgfältig zu
berechnen und zu schätzen, von den Landwirten nicht unbrauch-
bar gelassen sind. Jedenfalls müssen wir jetzt die Folgerungen
aus dem Ergebnis ziehen, um für alle Fälle, auch den
ungünstigsten, gesichert zu sein und bis zur neuen Ernte die
Ernährung des Volkes sicherzustellen. Wie man schon aus der
ersten Rede des preussischen Staatskommissars für das Ernäh-
rungswesen, Dr. Michaelis, entnehmen konnte, sind unsere Ver-
teilerkräfte nicht mehr so reich, wie man bisher geglaubt
hat. Woran das liegt, ob über die zugeteilten Mengen hinaus
ziel: verbraucht worden ist, ob die ersten Schätzungen über
die Wirklichkeit hinausgingen, das kann und soll hier nicht
entschieden werden. Wir müssen uns mit der bitteren Tatsache
abfinden, daß die Gesamtmenge an Getreide nicht mehr ge-
stattet, daß der einzelne soviel Brot erhält wie bisher. Wir
werden uns vom nächsten Monat an bis auf weiteres mit
einer um ein Viertel geringeren Brotmenge begnügen müssen.
Man darf sich nicht verhehlen, daß diese neue Einschränkung,
die jetzt von unserm ohnehin schmer um sein Dasein kämp-
fenden Volk gefordert wird, ein großes Opfer bedeutet, daß sie
nur von Menschen getragen werden kann, die um des höchsten
Ziels wegen auch Schweres hinnehmen wollen, und die die
schwerste Inzucht haben, daß ihr Duldern und ihr Aushalten
in nicht allzulanger Zeit durch einen ruhmreichen, feben ge-
loht sein wird. Hätten wir nicht alle diesen Gedanken, dann
würde es schwerhalten, unserm Volk diese neue Entbehrung
zuzumuten. Aber mit Recht könnte man antworten, daß
auch mit der festesten Hoffnung, auch mit der patriotischsten
Bestimmung ein Volk nicht sattgemacht werden kann. Und des-
halb hat sich die Regierung zur Einschränkung der Brotmenge
nur entschlossen, weil die Aussichten für die Kartoffel- und
Kleinstverforgung bedeutend lichter geworden sind. Die lange
Zeit der Kartoffelentbehrung hat eine so beträchtliche Reserve
geschaffen, daß man vom gleichen Zeitpunkt an, an dem
das Brot vertehrt wird, jeder Person wieder wöchentlich 5
Pfund Kartoffeln liefern wird. Diese Lieferung soll unbedingt
gewährleistet sein: sie wird der armen Menge des Volkes
den Ausfall an Brot einigermaßen ersetzen. Außerdem wird
die wöchentliche Kleinstmenge, die dem einzelnen zuteilt, ver-
doppelt, von 250 Gramm auf 500 Gramm erhöht werden.
Die Sorge um die Preise soll der Bevölkerung möglichst
abgenommen werden, da das Reich mit großen Zuschüssen
einführen wird. Die Regierung ist also willens, der Ver-
billigung über die schwere Zeit, die ihr noch bevorsteht, mit
wirksamen Mitteln hinwegzuhelfen. Ob nicht noch etwas

darüber hinaus getan werden kann, das muß rechtzeitig unter-
sucht werden. Jedenfalls werden Regierung, Staat und Volks-
ganzes jetzt so uneingeschränkt für den einzelnen kleiner der
Front einzutreten haben, wie der einzelne an der Front jeden
Tag von neuem für das Ganze sich einsetzt.

Wildbretzufuhr aus Ungarn.

Das ungarische Landesernährungsamt bereitet zur das
Frühjahr eine großzügige allgemeine Versorgung mit Wild-
bret vor. Einen Teil des Wildbestandes, zum Teil Hasen,
Fasane und Rehe, erhält die Armee. Ein großer Teil wird
nach Deutschland ausgeführt werden. Der Leiter des Amtes,
Baron Kürthy, erklärte, daß das Wildbret in großen Mengen
in Kühlräumen eingelagert ist und in tadellosem Zustande
auf den Markt kommen wird. Die Ausfuhr nach Deutsch-
land hat neben der Bedeutung für die Volksernährung auch
eine Rückwirkung auf die Baluta, da es sich um Ausfuhr-
sendungen im Wert von einigen Millionen Mark handelt.

Deutscher Reichstag.

88. Sitzung vom 21. März 1917

1 Uhr 15 Min. Die zweite Lesung des Etats des Reichs-
amts des Innern wird fortgesetzt. Dazu liegt eine Reihe von
Entscheidungen vor, die soziale Maßnahmen zugunsten der
Kriegsbeschädigten, der Wöchnerinnen, der Büroangestellten usw.
fordern. Ein Antrag (Vorschlag (Fortf. Bp.) verlangt Ein-
stellung von 100 000 Mark als Beitrag zur Ausarbeitung
von Entwürfen für die Herstellung eines Großschiff-Gründungs-
den Rhein zur Donau und zur Schiffbauindustrie des Ober-
rheins.

Abg. Mumm (Dtsch. Fr.) bespricht die Wohnungsfrage.
Wir müssen eine kräftigere Wohnungspolitik treiben. Jetzt
sind die Baukosten zu hoch. Wir brauchen im Osten ein dem
Deutschen Reich zurückgewonnenes Ausland als neues Sied-
land. Die Arbeitsführer haben sich um das Vaterland
verdient gemacht. Die großen Organisationen haben sich besser
bewährt als die Führer der Gelben. Nach Friedensschluß
wird man zu einer Erweiterung der Sonntagsruhe kommen
müssen. Notwendig ist der Konzeptionsplan für Lichtspiele.
Vorher waren vielfach die Kirchen ungeheizt und die Licht-
spiele geheizt.

Abg. Böhner (Soz. A. G.): Das Großkapital hat
während des Krieges Unsummen auf Kosten der Volkswirtschaft
herangezogen. Die Arbeit der Frauen und der Jugend-
lichen hat einen zu großen Umfang angenommen.

Staatssekretär Helfferich dankt für die Bereitwilligkeit
des Reichstages, ihm einen zweiten Unterhaushaltsrat zu
bewilligen. Obwohl das Arbeitsgebiet des Reichsamts des
Innern ungewöhnlich groß ist, erscheint eine Teilung nicht
angebracht. Die drei Arbeitsgebiete: innere Fragen, Sozial-
politik und Handels- und Wirtschaftspolitik greifen so inein-
ander über, daß ihre Leitung in einer Hand sein muß. Der
Staatssekretär bespricht dann die augenblickliche wirtschaftliche
Lage nach 18 Monaten des Krieges. Bei der Durchführung
des Kriegsdienstgesetzes wurde mit größter Schonung verfahren,
es müßte aber jeder Mann und jede Frau seine Samstags-
tag, Brot und Granaten bleiben die Lösung. Für die Ueber-
gangszeit würde alles geschehen zur Wiederherstellung einer
gesunden Struktur unseres Wirtschaftslebens. Die Familien-
unterstützungen würden in den Sommermonaten weiterge-
zahlt werden. Der Gesundheitszustand unserer Bevölkerung ist un-
erwartet günstig, die Säuglingssterblichkeit habe weiter ab-
genommen. Wir holten Alles aus unserem Boden heraus
und würden es schaffen. Die Portionen seien schmal, und
jeder, der Ueberfluß habe, müsse davon abgeben. England
fühle die Folgen des U-Bootkrieges. Mit den Eisenbahnen
kämen wir jetzt allmählich wieder zu normalen Zuständen.
Die Reiseesellschaften haben sich bewährt und waren nötig.
Für Aufrechterhaltung der Ausfuhr würde alles getan. Zur
Förderung der wirtschaftlichen Mobilisierung sei nur zu sagen,
daß er einen so langen Krieg niemand gedacht habe. Wir
müßten durchhalten und arbeiten.

Nach weiterer Debatte, an der sich die Abg. Freiler
(Dtsch.) und Wollenbühr (Soz.) beteiligten, wurde der Etat
genehmigt.

Donnerstag: Justiztag.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

84. Sitzung vom 21. März.

Auf der Tagesordnung stehen Anträge. Ein Antrag
Kunze (Kons.) verlangt Bereitstellung von Futtermitteln für
das Zug-, Milch-, Schlacht- und Zuchtvieh.

Abg. Kunze (Kons.) begründet als Berichterstatter des
Aussschusses die Annahme des Antrages.

Abg. Wente (Bp.) tritt für den Antrag ein, der man-
chen berechtigten Klerger der Landwirte befehlen werde.

Unterstaatssekretär v. Falkenhäusen bespricht die
Ursachen der Beschwerden der Futtermittelnot, an der vor
allem die Transportschwierigkeiten schuld seien.

Ein Antrag Henneberg (Kons.) wünscht, daß es den
Landwirten freigestellt werden möchte, einen bestimmten
Prozentsatz (etwa 40 Prozent) von irgend einer Sommer-
frucht der nächsten Ernte nach eigener Wahl zurückzubehal-

ten. Der Ausschuss hat den Antrag geändert und ersucht die Regierung, dahin zu wirken, daß von der Ernte an Getreide, Hafer und Mengfrucht nur die Mengen abgefordert werden, die für die öffentliche Versorgung unentbehrlich sind, jedoch mit der Maßgabe, daß jedem Landwirt eine Mindestmenge für den eigenen Wirtschaftsbedarf unter allen Umständen zur freien Verfügung zu belassen ist.

Abg. Hennberg (kons.) wendet sich gegen die behördlichen Eingriffe in die landwirtschaftlichen Betriebe. Die Industrie kann sich auf den Kriegsbedarf einstellen und eine Fabrik kann heute Nähmaschinen und morgen Granaten herstellen. Bei der Landwirtschaft aber ist jeder Eingriff ein Verbrechen und muß lähmend auf die Produktion wirken. (Sehr richtig! rechts.) Dazu gehört auch die jetzige Herabsetzung der Viehpreise. Wir haben den Landwirtschaftsminister ersucht, das ganze Gewicht seiner Persönlichkeit für unsere Vorschläge einzusetzen und stets für die Förderung der Produktion zu sorgen. (Zuruf links.)

Abg. Wenke (fr. Sp.): Der Vorredner irrt, wenn er meint, die Industrie habe unter den Verordnungen nicht zu leiden. Wir stimmen für den Antrag des Ausschusses, denn zweifellos haben bisher viele Landwirte anstatt Brotgetreide Vieh auf für diese Frucht ungünstigem Boden angebaut, weil sie von der Ernte 40 Prozent für sich behalten konnten. Unter diesem künstlich verstärkten Gewinnanreiz litt die Versorgung des Volkes mit Brotgetreide und ein umfangreicher Schleichhandel mit Getreide war die Folge.

Es folgt der konservative Antrag auf Begünstigung der Hauschlachtungen, Förderung der Schweine-, Schaf- und Ziegenzucht, sowie der Geflügelhaltung. Der Ausschuss beantragt: Die Haltung von Schweinen in landwirtschaftlichen Betrieben und Arbeiterhaushalten ist dadurch zu fördern, daß durch Vermittlung der Kommunalverbände für Bereitstellung der nötigen Ferkel gesorgt und für diese auch Kraftfutter in ausreichender Menge zugewiesen wird.

Abg. Dienoweg (kons.) begründet den Antrag eingehend.

Abg. Wenke (Sp.) erhob Bedenken gegen die Hauschlachtungen, bei denen es nicht so nach Gewicht gehe wie auf den Schlachthöfen. Die Schweinezucht in den Städten hat sich nicht bewährt, weil infolge mangelnden Verständnisses Dinge verfüttert worden, die zur menschlichen Nahrung dienen können. Das Ende ist dann die Rotschlachtung.

Präsident der Landesfütterstelle v. Büßing: Die Menge der Futtermittel ist beschränkt, das gilt auch für die rumänische Einfuhr, die in erster Linie für die Herrensverwaltung bestimmt ist. Für die vorhandenen Futtermittel wurde ein Verteilungsplan aufgestellt.

Abg. Krüger (natl.) empfiehlt Förderung der Schweinezucht zur rechten Verwendung der Abfälle.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Grafen Spee (Zit.) wird der Antrag in der Kommissionsfassung angenommen. Anträge auf Unterstützung der Wälder, die durch den Krieg gelitten, sowie einige Anträge von lokaler Bedeutung wurden angenommen. Donnerstag: Weiterberatung.

England.

Ein irisches Manifest!

WTB. Berlin, 22. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter dieser Überschrift u. a.:

„Die in den letzten Tagen akut gewordene irische Frage veranlaßt die irische nationalistische Partei zur Veröffentlichung eines Manifestes, das eine niederschmetternde Anklage wegen des Vortrugs und Betruges gegen die englische Regierung darstellt und gleichzeitig die Hohlheit und Heuchelei des angeblichen englischen Interesses für das Wohl der kleinen Nationen beleuchtet. Auf den Antrag des Abgeordneten O'Connor im englischen Unterhause, Irland endlich die versprochenen freiheitlichen Einrichtungen zu gewähren, erklärte der Ministerpräsident Lloyd George, angesichts des Widerstandes der protestantischen Gentryschaft Ulster sei es unmöglich, das zur Zeit außer Kraft gesetzte Commonwealth von 1913 in ganz Irland einzuführen. Die irischen Nationalisten beschloßen darauf in einer Versammlung unter dem Vorsitz Redmonds, die Veröffentlichung einer Erklärung, in der es u. a. heißt: „In seiner gestrigen Rede nahm der Ministerpräsident eine Stellung ein, die, wenn man dabei stehen bliebe, die dauernde Verjagung der Selbstverwaltung an Irland mit sich brächte. Die gekrümmte Haltung des Ministerpräsidenten war ein völliger Stellungswechsel in der Ulsterfrage und der Frage von Commonwealth für Irland überhaupt, ein Treubruch gegen die irische Partei und das irische Volk. Seine Rede wird zweifellos dazu beitragen, das Mißtrauen in die Versprechung britischer Minister zu steigern, das in Irland jetzt so weit verbreitet ist.“

Nach der Revolutionbewegung in diesem Lande zu stärken. Wir müssen erklären, daß die Handlungsweise der britischen Regierung jetzt der Bildung der Koalitionsregierung im Mai 1915, gipfelnd in der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten, die Aufgabe, die verfassungsmäßige Entwicklung in Irland fortzuführen, bis zur Unmöglichkeit erschwerte. An die Billig denkenden Nationalisten in Irland und im besonderen Grade an die Millionen von Iren in den großen Dominions und in den Vereinigten Staaten ergoht unser dringlichster Aufruf, denen zu helfen, die Irland davon erlösen, sich zum Werkzeug Deutschlands herzugeben, und die in schwierigster Lage darum kämpfen, den Weg der irischen Freiheit mit friedlichen verfassungsmäßigen Mitteln aufrecht zu erhalten. Der Senat von Australien äußerte sich bereits zugunsten der Freiheit Irlands wirkungsvoll. Und namens des irischen Volkes sagen wir ihm unsere tiefsten Dank. Die Kammern irischen Putes in den Dominions und den Vereinigten Staaten von Amerika bitten wir, sie möchten unverzüglich alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel gebrauchen, um einen Druck auf die englische Regierung auszuüben, daß sie Irland im Einklang mit den Grundgesetzen, für die sie in Europa kämpft. Wir bitten noch besonders das amerikanische Volk, der britischen Regierung die Verpflichtung einzuprägen, die großen Grundgesetze, die Wilson in

seiner historischen Botschaft an den amerikanischen Senat so klar und glänzend ausgesprochen hat, auf Irland anzuwenden.

Das Manifest wurde dem Präsidenten der Vereinigten Staaten und den Ministerpräsidenten von Kanada, Australien, Südafrika, Neuseeland, den australischen Staaten und den kanadischen Provinzen übersandt.

Nur ein halbes Pfund Kartoffeln pro Kopf und Woche!

Zu der Sitzung des englischen Unterhauses vom 14. März erinnerte der Schatzkanzler Bonar Law in Beantwortung einer Anfrage des Abg. Faber nach dem wirklichen Stand der Lebensmittelfragen an die Erklärung des Premierministers vom 22. Februar, in der dieser das Haus und das Land aufgefordert hatte, sich zu vergegenwärtigen, daß es im Interesse der Sicherheit der Nation unbedingt notwendig sei, die Lebensmittelerzeugung zu erhöhen und den Verbrauch der wichtigsten Nahrungsmittel auf das Äußerste zu beschränken. Faber fragte, ob die Bevölkerung sich nur beim Genuß von Brot, Fleisch und Zucker Enthaltsamkeit auferlegen müsse, oder ob dies für sämtliche Nahrungsmittel notwendig sei. Darauf antwortete der Schatzkanzler: Ich gebe zu, daß die Lage so ist, daß in jeder Hinsicht gespart werden sollte.

Wart Ihr dabei

im Schützengraben, bei eisiger Kälte, bei glühender Hitze, in Lehm und Dreck, in Nässe und Regen, wenn nach wochenlangem höllischen Trommelfeuer der rasende Feind zum Sturm rannte und an unserer Helden sieghafter Wehr sich blutige Schadel holte?

Wart Ihr dabei im einsamen Unterseeboot, weit draußen im unendlichen Meer, in Sturm und Drang, in Not und Tod, auf erfolgreicher Jagd nach dem Engländer?

Wart Ihr dabei, wenn unsere Flugzeuge und Zeppeline sich trugig und verwegen den feindlichen Geschwadern entgegenwarfen zum Schutz unserer Kinder, Frauen und Greise, unserer blühenden Städte und Dörfer?

So seid wenigstens jetzt dabei, wenn es gilt, im sichern Schoß der Heimat ohne Gefahr für Leib und Leben am großen Ziele mitzuwirken. Es geht der Entscheidung entgegen! Wer Kriegsanleihe zeichnet, verkürzt den Krieg, beschleunigt den Frieden. Wer aber jetzt noch dem Vaterland engherzig sein Geld vorenthält, demselben Vaterland, dem unsere Söhne, Brüder und Väter ihr Leben opfern, der hilft unsern Feinden.

Die 6. Kriegsanleihe ist eine Ehren-Urkunde, die jeder besitzen muß.

In einer Versammlung der Lebensmittellehnhändler in London wurde festgestellt, daß für die nächsten 15 Wochen nur 1/2 Pfund Kartoffeln pro Person und Woche im Lande vorhanden ist.

Das Handelsamt veröffentlicht Zahlen, aus denen hervorgeht, daß die Lebensmittelpreise durchschnittlich seit Juli 1914 um 92 Prozent gestiegen sind. Der Preis für Kartoffeln hat sich im letzten Jahre mehr als verdoppelt, und Käse und Eier waren am 1. März 1917 um 45 Prozent teurer als am 1. März 1916.

Frankreich.

Programm des neuen Kabinetts.

Die Ministererklärung, die in der Kammer und im Senat verlesen wurde, bezeichnet es nach den üblichen Lebensarten von der Entschlossenheit Frankreichs, den Krieg bis zum Siege fortzusetzen, als festen Entschluß, die ehemals geraubten Provinzen wiederzugewinnen und die gefährlichen Entschädigungen und Bürgschaften zu erlangen und einen dauerhaften Frieden auf der Grundlage der Achtung vor den Rechten und der Freiheit der Völker vorzubereiten. Die Erklärung weist dann auf das jetzt erfolgte erste Zurückweichen des Feindes hin, das jedoch nur das Vorzeichen neuer schwerer Kämpfe sein werde, denen Frankreich mit Vertrauen entgegenstehe. Die Frage des Oberkom-

mandos sei endgültig auf die einfachste Art von der Regierung bestätigt den Führern und Befehlshabern des Volkes ihren Dank aus. Die Regierung bestätigte die Einheitlichkeit der Handlung und der Denkmäler Frankreich und seinen Alliierten besteht, in Rußland und spreche den Wunsch aus, daß die Anwendung von Gewalt und ohne Rücksicht auf die Lage die ernsteste Aufmerksamkeit erfordert werden, die öffentlichen Mittel bis zum Kriegsende aus der Regierung erklärt neue Steuern für notwendig, ausländischen Zinsendienst zu decken. Auch die Einfuhr sei notwendig. Was die Lebensmittelfrage betreffe, so sei die allgemeine Lage nicht, wenn man sich beizeiten die nötigen Maßnahmen ersehe. Die Regierung bittet zum Schluß um Unterstützung des Parlaments und erklärt, nur die Partei, die französische, zu kennen. Der Haupteingang der Regierung gehe dahin, sich den Taten der Armee zu erweisen. — Nach der Aussprache über die Frage über die allgemeine Politik der Regierung nahm die bei Annahme von 440 Abgeordneten eine Abstimmung, die der Regierung das Vertrauen ausdrückte, mit 440 gegen 100.

Briand gegen Ribot.

WTB. Bern, 22. März. (Nichtamtlich.) Nach Blättern zufolge erklärte Briand einem Unbekannten gegenüber, er werde im gegebenen Augenblick das Ansehen Ribots zu untergraben. Er werde von der ihm nahestehenden Presse Figaro, Matin, Pariser, Liberte und Intransigent unterstützt, alles um, um wieder zur Macht zu gelangen.

Italien.

Erklärungen wegen einer deutschen Fide.

WTB. Bern, 22. März. (Nichtamtlich.) Zeitartikel, betitelt: „Möglicher Plan gegen das deutsche Zurückgehen in Frankreich“ kommt von della Sera zu folgenden Schlussfolgerungen: Es ist nicht, ob die Vorbereitungen zu einer solchen Aktion sichtbar sind. Da jedoch die Möglichkeit der Vorgehens besteht, müssen wir uns darauf vorbereiten, ob es unvermeidlich wäre. Unser Oberkommando nimmt, die immer verbesserten Methoden. Wenn die feindlichen Reserven sich nicht nach Italien ergeben, so ist es nur gerecht, daß auch die Entente nicht nur durch den Widerstand auf einem ihrer Schritte, sondern mit der Gesamtheit der verfügbaren Kräfte. Dies liegt im allgemeinen Interesse, einen entscheidenden Sieg herbeizuführen.

Griechenland.

Drei für die arme Bevölkerung.

WTB. Bern, 22. März. (Nichtamtlich.) della Sera meldet aus Athen: Nach beinahe neun Tagen der schärfsten Blockade wurde gestern der erste griechische Dampfer mit Getreide im Piräus angelangt. Anknüpfung von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Die Blockade war in der letzten Zeit so dringend, daß 4000 in Patras ansässige Italiener nach Italien fliehen mußten und 2000 Minenarbeiter in Zante, wieder wurden, sich zur Abfahrt bereit zu machen. Die arme Bevölkerung lebte ausschließlich von Gemüse. Das Volk enthielt sich jedoch jeder Bewegung wegen Brotmangels. Von den angekommenen Tonnen Getreide soll nach Anordnung des französischen Kommandos an die bedürftigen Klassen verteilt werden, doch jedoch nichts in die Regierungsdeposits kommen. Blockade wird weiterhin streng aufrechterhalten. Die Zeitungen der Alliierten sind verboten. Nach dem griechischen Admiral die Erlaubnis zum Besuche des Dampfers hatte, kehrten der englische und der französische mit dem Gesundheitspersonal von Saloniki zurück. Von den Gesandtschaften wurden die griechischen Schiffschützen zurückgezogen. Guillemin wird der Nacht nach Athen zurückkehren. Die Rüstungen werden von der griechischen Regierung als Volk begrüßt und als endgültige Wiederherstellung der Beziehungen zwischen der Entente und Griechenland. Athen Zeitungen schreiben, Griechenland jeden Preis neutral bleiben wollen. Es sei aber keine feindlich gestimmt gewesen.

Die Zerstörung von Kunstdenkmälern auf westlichen Kriegsschauplatz durch die Franzosen und Engländer.

(Schluß)

Was von Bailly noch stand, ist durch die Zerstörung durch die Franzosen völlig vernichtet. Zu Carlepoint ist die Kirche mit ihrem romanischen und ihrem spätgotischen Turm zerstört; das mächtige 1750 erbaute Schloss ist ganz zerstört und nur die Ruine. Die breitgelagerten barocken Abteigebäude des alten Zisterzienser-Klosters von Durcamp, die großartigsten Fassaden des Barocks zeigten, sind durch zündende Geschosse getroffen, die Klostergebäude sind gebrochen. Royon selbst mit seiner wunderbaren und der unergreiflichen malerischen Gruppe des Kapitales und des gotischen Bibliotheksbauwerks, mit Kathane und seinen alten Profanbauten ist durch eine französische Beschießung schwer beschädigt. Lagny, das jetzt direkt in der Front liegt, ist die alte Kirche völlig zerstört, der Turm zerstört. Der Bauwerk von ungezählten Granaten getroffen. Die unglücklichsten Chaulnes sieht kein Stein mehr.

18. Jahrhunderts oder von der mäch-
tlichen Burg des alten Schlosses.
Der Verlust für die Kunstgeschichte des
18. Jahrhunderts ist die völlige Zerstörung der drei reichen
Kammern zu Kasse, Peronne und Bapaume, die
in der Nähe von Kasse, die im Beginn des 16. Jahr-
hunderts an die noch erhaltene romanische
Kathedrale angeschlossen waren, die eine meisterhaft geschlossene Baugruppe auf-
wies, in der die reichsten Formen der späten Gotik
mit den entzückenden Motiven der französischen Früh-
renaissance sich mischten, ist, nachdem von uns nur der
Grundriss niedergelegt war, durch die Franzosen völlig
und immer weiter zerstört worden, und mit dem
Zusammenbruch der ganzen an malerischen Schönheiten
reichen Stadt Peronne
nach der Flutniederung herunterstürzenden
Schiffe total vernichtet. Die Kathedrale St.
Gilles, ein spätgotischer Hallenbau von vier Jochen
mit Wasserfront ist ein Opfer der Beschädigung
der an der Nordseite aufsteigende und den Markt-
platz umschließende Turm, der monatelang ein Zielpunkt der
Geschosse war, liegt jetzt am Boden, und im
schönen, auf Arkaden ruhende Renaissancebau
am Markt kein Haus unberührt erhalten. In
der großen, dreischiffigen Kirche, wieder in
mit tiefen Seitentapellen und zweischiffigem
Johannis vernichtet, ein ungeheuerliches Trüm-
merfeld das Innere. Der schöne Spätrenaissance-
Kuppelbau vom Jahre 1610 ist zerstört. Unter
den hier zerstört sind, ist das Renaissance-
Schloß, das unmittelbar hinter der Front
der romanischen Kirche des Ortes und der gotischen
dem Erdboden gleich gemacht. Das stolze Schloß
ein Umbau des alten Barockschloßes vom
Jahre der Herzöge von Rohan, ist durch drei
Zielpunkte der französischen Geschosse ge-
macht wie die total zerstörte Neugebäude
von Paris die deutlichen Spuren dieser Ver-
wüstungen sind von großen Brechen zerstört
ist eingefürzt. Westlich von Bapaume ist
auch die Kirche von Bulleux, die die deut-
lichen der französischen Beschädigung trägt. Hier
der Turm Zielpunkt der französischen Granaten
von einer ganzen Reihe von Geschossen ge-
macht und die Turmspitze nicht haben stürzen
lassen.
von Arras liegen Lens und La Bassée dauernd
in der französischen und englischen Batterien
einem ihrer größten und vollstündigen, einst so engbedeckten
der verfallenen Mittelpunkt dieses wichtigen Industrie-
viertels sind immer mehr in Ruinen. Und nach
sind die kleinen Orte mit ihren feinen und
Kirchenbauten und ihren Schlössern durch die
Geschosse völlig zerstört, so bei Lens vor allem
das und Giverny wie der malerische Bau des
Palais. An der westlichen Front, wo
die Veränderungen in unseren Linien vorgegan-
gen, die Kirchen von Barometon und Wischarte, der
Bau von Messines, die Schlösser und Kirchen
die Kirchen von Jambouffe, von Laughe-
Belle, von Jonnebeke, von Bassefendele,
Belle, Bissele im Laufe der Beschädigung im-
mer zerstört worden. Sie sind immer weiter Ziel-
punkte der französischen Batterien gewesen. Vor allem aber ist
die Dünkirchen, ein an malerischer Schönheit
ausgezeichnetes, das schon bei den ersten Kämpfen
schwer gelitten hat, durch die englischen Ge-
schosse mehr und systematisch zerstört worden, so
die Nikolaikirche und das Rathaus, die Regimen-
tär-Strassenbilder völlig vernichtet sind; in
den herrlichen Villen, das Wäldchen und
die großartigen Schöpfungen der belgischen
Kunst überhaupt, nunmehr völlig in Trüm-
mern.
eine erschöpfende Liste der Zer-
störung der feindlichen Geschosse, aber sie zeigt den
Weg der Zerstörung der Verwüstung des fran-
zösischen Bodens genommen hat. Es ist die
Verwüstung, die beim Gegner wie bei uns
und zur Zerstörung aller markanten und
Bauwerke zwingt, und nur den Krieg selbst
anfragen, wenn er über diesen Verlust
dieser ganzen Liste aber richten sich die Trüm-
mer erhobenen Vorwürfe von selbst.
Der neue U-Boot-Krieg.
Amsterdam, 22. März. Aus Belgien kommt
die Nachricht, daß der belgische Dampfer „Vercors“, der von
der Regierung requiriert war, versenkt worden ist.
Amsterdam, 22. März. Der Dampfer „Vercors“,
aus Bordeaux mit Kohlen unterwegs, ist versenkt
worden. Zwei Mann sind umgekommen.
Amsterdam, 22. März. Nach Meldungen aus Trans-
vaal, die „Volkskrant“ vom 20. Januar, daß nicht bei
einem großen Schiff gesunken ist, was eine
Transportverhinderung habe. Ferner sei bei Kap
Trenspersicht derart beschädigt worden, daß
auf zwei andere Schiffe hätte gebracht werden
müßte. Man habe jedoch in der Nähe nicht
gefunden.
Amsterdam, 22. März. Der norwegische Dampfer
„Gronn“ (2000 Tonnen) mit einer Stützschiffung wurde
von dem Kommandanten der „Möbe“
Amsterdam, 22. März. (Nichtamtlich.) Wie wir
erfahren, ist der Kommandant der „Möbe“, Graf Dahn Schlo-
theim, Kommandant des Kaisers ernannt worden.

Telephonische Nachrichten.

Zur Versenkung des Dampfers Heraldton.

W.B. New York, 22. März. Neutermeldung. Acht
Offiziere und Mannschaften des Dampfers Heraldton waren
amerikanische Bürger.

W.B. Rotterdam, 23. März. Der Dampfer
Heraldton brachte ein Rettungsboot des amerikanischen
Dampfers Heraldton ein, das mit 20 Mann besetzt war.
In dem Boot befand sich der einzige Überlebende dieser
20 Mann, ein Norweger, dem es geglückt war, das Boot un-
gesehen. Er ist verwundet; es sind ihm Arme und Beine
erfroren. Er wurde in das Rote Kreuz-Hospital gebracht.

Der Untergang des Linienfahrers Danton.

W.B. Paris, 23. März. Amtliche französische Mel-
dung. Das Dampfschiff Danton ist am 14. März im Mittel-
meer versenkt worden und untergegangen. 33 Mann
sind ums Leben gekommen und 850 gerettet.

Ankunft eines Regierungsdampfers in Amsterdam.

W.B. Amsterdam, 23. März. Die Niederländische
Telegraphenagentur teilt mit, daß der holländische Dampfer
Juno mit 225 Tonnen Reis für die Regierung heute aus
Amerika in Amsterdam angekommen ist.

Rückkehr des Großfürsten Nikolai nach Petersburg.

W.B. Kopenhagen, 23. März. Aus Petersburg
wird gemeldet: Großfürst Nikolai verabschiedete sich von
den Truppen und der Zivilbevölkerung des Kaiserthums. Er
hielt eine Ansprache, in der er an alle die Aufforderung
richtete, alle zusammenzustehen in der Arbeit für den Sieg
über den Feind und für die Befreiung des Landes. Die An-
kunft des Großfürsten in Petersburg wird für die nächste
Zeit erwartet.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Anleihe-Anteilsscheine. Zur Förderung der kleineren
und kleineren Zeichnungen, der sogenannten Sammelzeich-
nungen, die bereits bei den früheren Anleihen in den Schulen
mit Erfolg veranlaßt worden sind, gibt die Kaiserliche Spar-
kassen zur 6. Kriegsanleihe Anteilsscheine zu 1, 2, 5, 10 und
20 Mark in Höhe von 20 Stück heraus. Nach den jedem
einzelnen Schein ausgedruckten Bedingungen wird der In-
haber eine halbjährliche Verzinsung des eingezahlten Be-
trages bis zu 3 Jahren nach Beendigung des Krieges zu-
schießen, abgesehen von der Verzinsung des eingezahlten
Betrages bezw. die Weiterverzinsung zu 3/4 Prozent. Die
Anteilsscheine sollen nicht nur in Schulen, sondern auch in
Bereinen, Fabriken, Geschäftsbetrieben, abgesetzt werden. Das
Verfahren ist sowohl für diese Vermittlungsstellen, wie auch
für den Zeichner und die Sparkasse möglichst einfach, auch ist
die weitere Legitimationsführung für die Inhaber der Scheine
möglichst erleichtert. Werksblätter über die Einzelheiten des
Verfahrens und Modeste mit Anteilsscheinen sind bei den
sämtlichen Geschäftsbetrieben der Kaiserlichen Landbank und
Sparkassen erhältlich, in Wiesbaden jedoch nur im Landesbank-
gebäude, Rheinstraße 44.

Bei unseren Helden an der Somme.

Im Apollo-Theater Coblenz kommt ab Samstag den
24. März ein Film zur Aufführung, der zweifellos auch jene
Vorführer führen wird, die sonst nicht zu den regelmäßigen Vor-
führern der Apollotheater gehören. Es handelt sich um
Aufnahmen, die von den Photographen der Obersten Heeres-
leitung aufgenommen wurden, die ja seit den ersten Kriegs-
tagen tätig sind und die in vielen hundert von Filmen ein-
gezeichnete Bilder dieses Krieges geschaffen haben, das für
alle Zeiten seinen Platz in der Weltgeschichte einnehmen wird.
Der Film „Unsere Helden an der Somme“ führt uns mitten
hinein ins Schlachtfeld und zeigt uns nicht nur das Leben
unmittelbar hinter den Stellungen mit den fürchterlichen Ver-
wüstungen, die dort französische und englische Granaten im
eigenen Lande verursacht haben, sondern bis in die vordersten
Gräben. Wir sehen nicht nur den Kampf der in Stellung
gehenden Truppen, nicht nur die Tätigkeit auf den Verbund-
plätzen, sondern auch die Kämpfe über und unter der Erde
selbst. Wie diese Tage an der Somme in Blut und Feuer
gelebt haben und lassen schließlich den langen Zug Gefange-
ner an uns vorbeiziehen, der uns zeigt, was alles gegen
unsere beiden Jungen draußen ausgeht wird zur Verteidigung
von „Kultur“ und „Zivilisation“.

Es ist eine kleine Illustration zum Tagesbericht unserer
obersten Heeresleitung, die hier auf der weißen Leinwand an
uns vorüber zieht. Wir bekommen ein Bild und wenn
es auch nur in hundert oder tausendfacher Vergrößerung ist
von dem, was unsere Helden draußen seit langen Monaten Tag
für Tag und Stunde für Stunde zu bestehen haben. Wir
sehen an dem Bilde der Trümmerhaufen von Peronne und den
anderen Orten hinter der Somme, was es heißt: den Krieg
im eigenen Lande zu haben! Wir sehen an den Jagen von
Märschlingen, die mit den erschöpften Reiten ihrer haben
vor dem Feuer ihrer eigenen Landleute sich in Sicherheit
bringen, was uns bevorsteht, wenn die deutsche Mauer
aus Stahl und Sedimentum nicht standhalten, wenn unsere
Feinde deutschen Boden unter ihre Räder bekommen werden!
In das Grauen des Krieges führt uns der Somme-Film
und doch ist er für die hinter der Front eine Hebung!
Denn er zeigt ihnen, daß die meisten von uns trotz allem
noch nicht wissen, was eigentlich Krieg heißt. Kein
Dunkelheit sollte verdecken, die Aufnahme aus der großen
Somme und der Schlacht von 1916 anzusehen; es wird
eine Stunde vaterländischer Andacht für ihn sein.

Kriegshunde für die Front.

Die Heeresverwaltung bittet wiederum um kostenlose He-
berstellung von Kriegshunden. Dieselben werden Ende März
durch ein Militärkommando von Coblenz abgeholt. Die Hunde
haben sich vorzüglich bewährt. Das Oberkommando bittet
deshalb dringend die Hundebesitzer um Angebot geeigneter Hun-
de. Gesucht werden wackerste Schäferhunde, Dobermann-
pinscher, Weizsäckerterrier usw. Hunde, welche den Krieg über-

leben, werden unentgeltlich ihrem früheren Eigentümer wieder
zur Verfügung gestellt. Daß es den Hunden draußen nicht
schlecht gehen wird, braucht nicht gesagt zu werden. Soldaten
und Hunde sind immer gute Freunde gewesen. Die guten
Dienste, die die Kriegshunde bei der Truppe leisten, sind so
mehrfachiger Art, daß hier nicht der Platz ist, näher darauf
einzugehen. Anmeldungen auch schriftlich nehmen sofort ent-
gegen: Architekt Lademann, Coblenz, Neudorferstr. 41 und
H. W. A. Ram, Polizei-Kommissar, Remscheid.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Auszeichnungen. Schütze Jos. Warichang, Sohn
des Gastwirts Alex. Warichang, erhielt für Tapferkeit vor
dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Kl. — Die Deutsche Tapfer-
keitsmedaille wurde dem Bergmann Franz Kresling, Zahnte-
chniker, bei den Kämpfen in Mazedonien verliehen, nachdem
er kurz vorher zum Gefreiten befördert war.

Kirchliches. Nach dem Vormittags-Gottesdienste An-
det morgen, Sonntag, in der evg. Kirche eine Sitzung der
Größeren Gemeindevertretung statt, auf die hiermit hingewiesen sei.

Kaiser Friedrich-Schule. Die Schlussprüfung der Un-
tersekunda fand gestern morgen statt. Es standen die Prü-
fung aus der Realschule: Paffter-Raffan, Mangold-Raffan,
Müller-Raffan, Rebler-Raffan, Philipp-Raffan, Müller-Ems,
Kuhl-Ems, Schüller-Raffan, Steuereckel-Raffan, Womelsdorf-
Ems, aus dem Reform-Real-Gymnasium: Heilmann-Ems, Han-
tel-Ems, Hoeder-Ems, Kretzel-Ems, Ludwig-Ems, Philipp-
Ems.

Zum Besten der Opfer des Krieges findet am
Sonntag abend 8 Uhr in der Turnhalle eine Veranstaltung
statt. Mit einem Prolog wird der Abend eröffnet werden.
Kühler musikalischen Darbietungen werden zwei Charakter zur
Aufführung kommen: „Der blaue Junge“ und der Schwan-
„Momentomori“. Zwischen beiden wird ein lebendes Bild
„Der Kriegsfreiwillige“ gestellt. Den Schluss bildet eben-
falls ein lebendes Bild mit gemeinsamem Gesang des Liedes
„Deutschland, Deutschland, über Alles“. Den letztlichen
Veranstaltungen wünschen wir ein volles Haus.

Aus Diez und Umgegend.

Teure Fische. Bei der Versteigerung der Aisch eine für
Lehn und Har sind die Scheine um fast das Dreifache gegen
vergangenem Jahr zum Ausgebot gekommen. Die Regelscheine
schwanken zwischen 50—63 Mark, die Angelscheine zwischen
17 und 36 Mark.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Richard Hehn, Bad Ems.

Anmeldung zur Hilfsdienststammrolle.

Alle in der hiesigen Stadt wohnhaften, in der Zeit
nach dem 30. Juni 1857 und vor dem 1. Januar 1870
geborenen, nicht mehr landsturmpflichtigen männlichen
Deutschen, haben sich bei der Ortspolizeibehörde persönlich
zur Eintragung in die Hilfsdienststammrolle zu melden und
die für die Ausfüllung der Meldelarten erforderlichen An-
gaben zu machen.

Die Anmeldung, die auch schriftlich unter entsprechender
Ausfüllung einer Meldelarte, die im Polizeibüro zu haben
ist, stattfinden kann, muß bis zum 28. ds. Mts. erfolgt
sein. Im übrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung
des Herrn Landrats vom 22. März 1917, Streichl. Nr. 70
vom 23. ds. Mts.

Bad Ems, den 24. März 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Grundstücksverpachtung.

Montag, den 26. März, nachmittags 4 Uhr
wird ein städtisches Grundstück im Distrikt „in der
Lach“ für die Dauer von 2 Jahren in mehreren Abteilungen
an Ort und Stelle verpachtet.

Bad Ems, den 23. März 1917.

Der Magistrat.

Verkauf von Pferdefleisch.

Heute, Samstag von 3 Uhr nachmittags ab gelangt
im städt. Schlachthof

Pferdefleisch

zum Verkauf.

Bad Ems, den 24. März, 1917.

Die Schlachthofverwaltung.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel
Vornehmer Lichtspieltheater.

Programm für Sonntag, den 25. März
von 1/23—10 Uhr.

Bobby juckt. Humoreske.

Monopol-Film.

Monopol-Film.

Renates Liebesgeschichte.

Ein Drama in 3 Akten verfaßt und gestellt von Rudolf
bel Jopp. Der vorliegende Film, großformatig und klar im Aus-
druck, hebt sich weit über den Durchschnitt der landläufigen Filme.
Die Tragik ist einfach und doch zu Herzen gehend. Da dieser
Film noch dazu von erstklassigen Schauspielern dargestellt wird,
kann es nicht ausbleiben, daß er ein Lieblingsstück des Pub-
likums werden wird.

Elko-Woche.

Die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen.

Petermanns Jagdabenteuer.

Statt gespieltes Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle: Kon-
rad Dreher, Königlich Bayerischer Hofchauspieler.

Der Naturmenschen. Humoreske.

**Betr. Verkauf von Fässern und Kisten
im städt. Schlachthof.**

Am Montag, den 26. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werden
im städt. Schlachthof eine Anzahl Kisten und Fässer meist-
bietend versteigert.

Bad Ems, den 23. März 1917.

Der Magistrat

**Abgabe von Haferflocken
und Gries.**

Auf Abschnitt 21 unserer Lebensmittelkarten werden Mon-
tag, den 26. März.

50 Gramm Haferflocken und
50 Gramm Weizengries

abgegeben. Die Abgabe geschieht in sämtlichen hiesigen Ko-
nsumwarenhandlungen.

Diez, den 23. März 1917.

Der Magistrat.

Eier-Verkauf.

Wegen Abschnitt 6 der Eierkarten werden von Montag,
den 26. März, bis Samstag, den 31. März, Eier abgegeben.
Der Verkauf geschieht bei: L. F. Burbach, G. Mohr,
Emil Mäcker, Hugo Schmidt, W. Thielmann und Frau
Hfinger.

Diez, den 23. März 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 24. März d. Js., wird von morgens
9—12 Uhr in der städtischen Scheune, Drantensteinerstr. 3,
Meie an Ziegenbesitzer abgegeben.

Diez, den 22. März 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Am Donnerstag, den 29. d. M.

soil vormittags 11 Uhr beginnend an Ort und Stelle
das am neuen Wege von Rahenelubogen nach Roth im
Walde stehende

Blockhaus

von 135 qm Grundfläche nebst Inventar, Dung, Bettstroh,
Bettwisch, Holzkisten und sonstigen Vorräten im Einzelnen
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft
werden.

Diez, den 22. März 1917.

Das Landesbauamt.

Einladung

zu der am

Sonntag, den 1. April 1917, nachm. 2 1/2 Uhr
im Restaurant G. Meyer (3. Jung Nachfolger) dahier,
Marktplatz, stattfindenden ordentlichen

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1916, Genehmigung der Bilanz
und Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Auf-
sichtsrat.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingehaltes
pro 1916.
3. Renouveau von 3 Aufsichtsratsmitgliedern für die ausrei-
chenden Herren Hermann Heß und Wih. Thielmann von
Diez und Emil Seibel von Altdiez.
4. Wahl einer Einspruchskommission von 3 Genossen zur
Festsetzung der den Aufsichtsratsmitgliedern zu gewährenden
Gehälter nach Vorchrift des § 77, Abs. 2 des Statuts.
5. Mitgliederanträge, welche mindestens 3 Tage vor der Ge-
neralversammlung beim Vorstände kurz anzugeben sind.

Es wird bemerkt, daß der Geschäftsbericht nebst den Bi-
lanzen in der Zeit vom 23. bis 31. März cr. zur Einsicht der
Mitglieder in dem Büro des Vereins offen liegt.

Diez, den 22. März 1917.

Vorschauverein zu Diez.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Der Direktor: Der Kassierer:

J. Jung H. Hahnemann. [2247]

10—15 Arbeiterinnen

für ganze und halbe Tage gesucht. Auch wird
Heimarbeit ausgegeben. [2201]

**Chemische Fabrik, Koblenzerstr.,
Bad Ems.**



Milch-Zentrifugen
neuester Konstruktion
5 Jahre Garantie
in allen Grössen (auch für
Ziegenhaltung) auf Lager und
sofort lieferbar.
Alle Ersatzteile sowie
Maschinenöl stets am Lager.
Julius Stern,
Diez, a. d. alten Kaserne.
Fernsprecher 232. [562]

Statt Karten!

Die Ankunft sämtlicher
Neuheiten
zeigen ergebenst an

C. H. Keim, Bad Ems.
Putzgeschäft.

2251

Apollo-Theater Coblenz

Lichtbühne der vornehmen Gesellschaft

Fernsprecher 1660

Fernsprecher 1660.

Ab Samstag, den 24. März

**Die grosse
Sommeschlacht**

oder:

Bei unseren Helden an der Somme

Amtlich militärischer Film in 3 Akten.

„Ausserdem der vornehme bunte Teil.“

Verstärktes Apollo-Theater-Orchester.

Die Sommeschlacht 4, 6 und 8 Uhr.

Kassenöffnung 3 Uhr.

[2227]

Ich wohne jetzt

Bad Ems, Römerstr. 93.
Zahnarzt Brensing.

Telefon 140.

[2229]

Wohltätigkeits-Vereinigung

zu Gunsten der National-Stiftung

für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen
veranstaltet von der

Jugendkompanie I in Diez
am Sonntag, den 25. März

im grossen Saale des Hotels Hof von Holland.

Die Spielfolge des am 11. März veranstalteten Unterhal-
tungsabends kommt mit einigen Abänderungen zur Wieder-
holung.

Eintritt (sämtlich Tischplätze)

1. Platz und Mittalgalerie 1 M

2. Platz und Seitengalerie 50 Pf.

Kassenöffnung 6.30 Uhr, Beginn 7.30 Uhr.

Vorverkauf bei Herrn Ph. H. Meckel.

[2214]

Lanz-Milchschleudern

in jeder Grösse, zu Fabrikpreisen sofort lieferbar.

H. Levita, Holzappel.

Fernsprecher Nr. 9.

[1909]

Schöne abgesehene

Wohnung

von 2 Zimmern u. Küche zu ver-
mieten. Elektr. Licht und Gas
vorhanden. [2186]

Stadtbaumeister G. H. H.,
Bad Ems, Römerstr. 59 I

Einfamilienhaus

Villa Lahnfried
sofort zu vermieten. [2185]

Wilhelm Schmidt,

Bad Ems, Braubacherstr. 7.

2. Etage,

5 Zimmer mit Zubehör so-
fort zu vermieten. [2184]

Braubacherstr. 7, Ems.

3 Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Zubehör im 1. Stock

gleich oder später zu vermieten.

Etageleer, Bad Ems.

[2259] Diezstr. 6.

2 schöne ge. u. u. [1867]

Wohnungen

Sonnenlichte mit allem Zubehör zu

vermieten

Grabenstr. 13, Bad Ems.

Ein gut e. halt. u. u.

Pandauer

zu verkaufen. Angebots find

zu richten nach [2210]

Coblenz, Tiedemannstr. 2.

Gebrauchte Säde

(auch zerfessene). Padleinen,

Sackklumpen und Altmittel

läuft zu höchsten Preisen [1551]

Rheinische Sackzentrale,

Coblenz-L., Neuenhoferstr. 25.

Gleichzeitig empfehle meine Sack-

Kasserei mit Maschinenbetrieb.

Braver Junge, der Ostern

die Schmitz u. Löhrt als

Ansänger

gesucht. Pfeffer, Buchhandlung,

Bad Ems. [2222]

Braver fleißiger

Lehrling

gesucht. [2188]

Bäckerei Schmidt,

Wiesbaden,

Nordstr. 22, Telefon 2138.

Tüchtiges Mädchen,

welches Haus- und Gartenarbeit

versteht und etwas kochen kann,

gesucht. Lohn 30 [2258]

Römerstr. 76, Bad Ems.

Stundenmädchen

gesucht. [2254]

Frau Moser, Zahnstr. 27, Ems.

Tüchtiges Mädchen für alle

Handarbeit gesucht gegen guten

Lohn. [2284]

Zahnstr. 58, Bad Ems.

Für kleinen Haushalt (3 P. r.)

sonst) wird zum baldigen Eintritt

ein tüchtiges, sauberes

Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und

alle Handarbeit versteht, als

Mädchenmädchen gesucht. Guter Lohn.

Coblenz-Neuenhof.

Trierstr. 118. [2218]

Frau Direktor Reichold.

Wissen, Alter

Mischung

empfehlen

Rich. Steuber,

Zu verkaufen

1 Dinar, 1 Sapph. u. Sapph.

1 K. Sapph. u. Sapph.

Schrank mit Glaskasten, 1

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze

1 el. Bettstelle mit Matratze